

Die Sammlungen von Bürgern, Vereinen oder privaten Institutionen stellen in vielen Museen den Grundstock des Bestandes dar. So ist es auch bei den Museen im Marstall, die 1994 im Rahmen der Landesgartenschau eröffnet wurden. Die Funde aus dem Schlossgraben, die mangels spärlicher schriftlicher Überlieferung einen ganz besonderen kulturhistorischen Wert darstellen, konnten dank der jahrelangen Arbeit von Hans Joachim

Nachtmann dem Museum frühzeitig eingegliedert werden. Nun hat er sich mit seiner Frau Ingrid entschlossen, den Großteil seiner Glas- und Keramiksammlung der Stadt Paderborn per Stiftungsvertrag zu übergeben,

wofür ihm die Stadt zu größtem Dank verpflichtet ist. Die Stadt Paderborn, die mit Hans Joachim Nachtmann seit längerer Zeit einen großzügigen Freund und Förderer gewonnen hat, ist deshalb glücklich, wesentliche Teile seiner Sammlung durch einen eigenen Museumsbereich im Marstall auf Dauer zu präsentieren.

Zur Geschichte der Sammlung Nachtmann



Glaspokale des 18. Jahrhunderts

Für Neuhaus besteht die glückliche Situation, dass dieses Fundmaterial reichlich vorhanden ist, nun aber als Stiftung komplettiert und mit exquisiten und kostbaren Stücken bereichert wird. Neben Exponaten internationaler Provenienz finden sich zahlreiche Objekte aus dem ostwestfälischen Raum sowie den berühmten Produktionsstätten Europas. Die Sammlung Nachtmann umfasst in ihrem Kern einige hundert Einzelobjekte. Sie gehört damit zu den bedeutendsten Privatsammlungen ihrer Art in Westfalen.

Dank der wissenschaftlichen Mitwirkung des Westfälischen Museumsamtes in Münster, der finanziellen Unterstützung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und des Einsatzes des Förderkreises Historisches Museum im Marstall e.V. konnte die museale Einrichtung jetzt im Marstall untergebracht werden.

Vom Tisch in den Graben

Der Rundgang beginnt im Vorraum mit den Grätfunden in einer Bodenvitrine, welche die Schlossgrabensituation zeigt. Exponate in Auswahl:

- Antikes und frühmittelalterliches Glas
- Keramik 10. - 13. Jahrhundert
- Keramik 14./15. Jhd.
- Faststeinzeug des 14./15. Jhd.
- Siegburger Keramik 14./16. Jhd.
- Mittelalterliches Glas, 15. Jhd.
- Glas 16./17. Jhd.
- Restaurierte Ofenkacheln aus dem Neuhäuser Schloß
- Kölner Keramik, 16. Jhd.
- Keramiken, Raeren, 16. Jhd.
- Werrakeramik, 16./17. Jhd.
- Weserkeramik 16./17. Jhd.
- Glas 17. Jhd.
- Westerwälder Keramik 17./18. Jhd.
- Fund von Ahden



Nachtmanns Sammlungsbestand macht einen Teil des verloren gegangenen Inventars der fürstbischöflichen Residenz Neuhaus wieder sichtbar. Mit diesen ausgestellten Objekten kann die Residenzgeschichte ein wenig wieder „zum Leben erweckt“ werden. Dabei spielen gerade die Trinkgläser und Gefäße eine wichtige kulturgeschichtliche Rolle, denn die Nutzung von Gläsern, Keramik und Fayencegeschirr hatte ja nicht nur eine reine funktionale Bedeutung. Der Repräsentationswert war oftmals der entscheidende Faktor für die Anschaffung von Glas und Keramik. Selbstverständlich ging auch

hin und wieder etwas von dem kostbaren Geschirr im Laufe der turbulenten Geschichte zu Bruch und flog dann – auf Neuhaus bezogen – direkt vom Tisch durchs Fenster in den Graben, der den Schlossbewohnern auch als Mülldeponie diente, wie zahlreiche andere Alltagsfunde zeigen, die von Hans Joachim Nachtmann geborgen wurden.



römische Kanne, 3. Jhd.



Sturzbecher, 6./7. Jhd. fränkisch
Schale, 10.–12. Jhd., verm. Iran



2 Becher, Kugeltopf, Krug
13. Jhd., Siegburg



Krug, 1600, Raeren
Pinte, 16. Jhd., Raeren

4 Becher und 2 „Maigelein“-Schalen,
15. Jhd., deutsch



Die Neugierde, die Lust zum Suchen und das Talent zum Finden waren ihm wahrscheinlich schon in die Wiege gelegt worden. Kaum, dass der 1935 in Düsseldorf



Hans Joachim Nachtmann

Porträt des Stifters Hans – Joachim Nachtmann

geborene Hans Joachim Nachtmann in die Fahrradpedale treten konnte, erkundete er die alten römischen Stätten im Rheinland und begann historische Funde aus dieser Zeit zu sammeln, Gläser, Keramiken und Münzen. Die Leidenschaft war geweckt, sie ließ ihn nicht mehr los. Von Anfang an wollte er aber nicht nur sammeln, sondern möglichst alles auch über die Dinge wissen, die er zusammenzutrug. Früh nahm er Kontakt zu Museen auf, und die erkannten rasch seine Begabung. Mit dem Restaurator des Hetjen Museums konnte er an Ausgrabungen in der Düsseldorfer Altstadt teilnehmen, und schon 1962 stellte er seine Sammelstücke beim Henkel-Konzern aus. In den Jahren 1961 bis 1965 studierte Hans Joachim Nachtmann an der Düsseldorfer Werkkunstschule. Was er dort über Stillkunde und Architektur lernte, machte ihn auf Ägypten neugierig. Eine Reise per Motorrad durch das Land der Pharaonen 1963 wurde ihm zum Schlüsselerlebnis. Seit dem faszinierte ihn die Kulturgeschichte der benachbarten Wüstenvölker und besuchte immer wieder die Saharaländer. Schier unglaubliche Mengen an Fossilien, Werkzeugen Schmuck- und Kulturgegenständen, bis zurück zur Steinzeit, hat er dort gefunden, getauscht und schließlich katalogisiert. Hans Joachim Nachtmann verfügt über eine profunde Kenntnis seines Sammlungsgebietes und weiß darüber Spannendes zu berichten.

Sein Beruf führt Hans Joachim Nachtmann 1966 nach Paderborn. Ein Jahr später gründete er den Münzverein Paderborn und ist seitdem dessen Vorsitzender. Münzsammler können sich dort auch kompetenten Rat holen und ihre Stücke einordnen lassen.

Im Sommer 1971 organisierte er gemeinsam mit der Volksbank Paderborn eine Ausstellung römischer Münzen und Kunsthandwerk aus dieser Zeit. Anlässlich des Katharinenmarkts bereitete er ein ähnliches Thema für die Stadtparkasse Delbrück auf und 1983 für das Tabakmuseum in Bünde.

1980 fand der Sammler im Schlossgraben von Schloß Neuhaus zufällig den Fußteil eines Topfes aus dem 15. Jahrhundert. Das löste 13 Jahre lange Ausgrabungen in der Gräfte aus und resultierte im größten Gräftefund Westfalens. Nachtmann hat das Material sortiert, zum größten Teil selbst restauriert und 1994 dem Historischen Museum im Marstall übergeben.

1996 stellte das Museum im Marstall daraus eine erste umfangreiche Ausstellung von Schank- und Trinkgefäßen aus vier Jahrtausenden zusammen, die danach auch im Museum der Glashütte Süßmuth in Immenhausen gezeigt wurde. 1998 folgte eine Glasausstellung über die Paderborner Fürstbischöfe von der Renaissance bis zum Spätbarock, die an mehreren Orten gezeigt wurde. Es ist der Initiative von Hans Joachim Nachtmann zu verdanken, dass die übergebene Sammlung nunmehr das kulturelle Angebot im Hochstift Paderborn bereichert. Die Präsentation wird aktualisiert und absehbar in einem Katalog dokumentiert.

Wandel der Ess- und Trinkkultur

500 Jahre lang – bis 1802 – diente Neuhaus als Residenz der Fürstbischöfe von Paderborn. Ab 1851 wurde die alte Residenz preußische Garnison

und aus bischöflichen Einrichtungen wurden militärische, es änderte sich die Ess- und Trinkkultur. Eine Inszenierung zeigt eine Schlossküche und Teile der fürstbischöflichen Tafel, die andere die Offizierstafel und Teile einer Husarengaststätteneinrichtung.

Exponate in Auswahl:

- Venezianisches Glas/ Facon de Venice, 17./18. Jhdt.
- Glas 18. Jhdt.
- Paderborner Fürstbischöfliches Glas. 18. Jhdt.
- Scherzgläser, 18. Jhdt.
- Glas und Flaschen, 18. Jhdt.
- Glas 18./19. Jahrhundert
- Gläser 19 Jhdt. Historismus – Husarenzeit
- Gebrauchsgläser Husarenzeit



Deckelpokal des Bischofs Wilhelm Anton von der Asseburg (1763–82)



Achtkantiges Passglas, 17. Jhdt. deutsch oder niederländisch



2 Flügelgläser, um 1880, Venedig/Murano



Sturzbecher, 1715/20, Potsdam



Präsentation der Sammlung Nachtmann im neu gestalteten Teil des Museums im Marstall



Städtische Museen und Galerien
Museen im Marstall
Sammlung Nachtmann

Marstallstraße 9 – 12
33104 Paderborn

Tel.: 0 52 51 88-1052
Fax: 0 52 51 88- 1041

www.paderborn.de

Führungen nach Vereinbarung.

Einrichtung und Ausstellung wurden gefördert durch:
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Förderkreis Historisches Museum im Marstall e.V.

Landschaftsverband
Westfalen-Lippe



Museen im Marstall Paderborn
Sammlung Nachtmann